

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

DONNERSTAG, 12. MAI 2022 | NR. 110 | WEST

Experimente zum Anschauen und Staunen

Kunsthhaus Findorff zeigt Arbeiten von fünf Kunschtchaffenden in seiner neue Ausstellung

VON ANKE VELTEN

Findorff. Eine alte Lebensweisheit lautet: Versuch macht klug. Das Sammeln von Erfahrungen befördert die persönliche Entwicklung, und die größten Fortschritte der Menschheit nahmen ihren Anfang in Experimenten, die bisweilen unvorhergesehene und überraschende Resultate lieferten. Das Kunsthhaus Findorff hat fünf Künstlerinnen und Künstler unter das Dach des Hauses an der Plantage 3 gebracht, die Lust auf Experimente in ihren Sparten Malerei, Fotografie, Installation und Druckgrafik zeigen. Die neue Ausstellung wird am Freitag, 13. Mai, 19.30 Uhr, eröffnet, und dabei gibt es die Gelegenheit, die Schöpferinnen und Schöpfer der Werke persönlich zu treffen und zu ihrer Arbeit zu befragen.

Kunst mit wissenschaftlichem Blick

Da wäre zum Beispiel Autun Purser, der in seinem Hauptberuf Einblicke erhält, die nur wenigen Menschen beschieden sind: Der Tiefseeforscher geht im Auftrag des Alfred-Wegener-Institut mit der „Polarstern“ auf Reisen, und bringt davon skizzierte Impressionen und sinnliche Erinnerungen mit, die er Zuhause zu großformatigen Gemälden in der Palette polarer Landschaften ausarbeitet. Die Angabe der exakten geografischen Koordinaten suggeriert den wissenschaftlichen Blick. Was sich durch die Farben und

die abstrahierende Technik aber vor allem transportiert, ist das Staunen und der Ehrfurcht vor der spektakulären Natur.

Gleich in mehreren ungewöhnlichen Techniken probiert sich Christian Reimann aus. Für die Findorffer Ausstellung trug er eine Serie Linoldruck-Porträts von Persönlichkeiten bei, die durch ihre bahnbrechenden Forschungen und Entdeckungen legendär wurden. Ebenso versiert ist der Waller Künstler aber auch in anderen traditionellen und modernen Druckverfahren, die er auf seine eigene Weise interpretiert und revitalisiert. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem Materialien und Geräte aus dem Papierkorb, aus Vorrats- oder Küchenschrank.

Heike Seyffarth führt seit einem knappen Jahr gemeinsam mit Manfred Schlösser das Kunsthhaus Findorff als Atelierraum und Begegnungsstätte für Kunst und Kultur. Diesmal reiht sie sich zudem unter die Ausstellenden.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Auch Malerin Christa Zoch weiß Überraschendes in überraschend Neues zu verwandeln. In ihrem Falle sind es zum Beispiel der Verschnitt, der bei eigenen großformatigen Gemälden anfällt, und über mehrere technische Transformationen ein künstlerisches Eigenleben erhält. Dabei entstehen farbenfrohe abstrakte Stillleben, die das Auge bannen und ihm Rätsel aufgeben.

Zweimal hinschauen sollten die Betrachenden auch auf die Serie kleiner Scherenschnitte von Rudolf Kretschmann, die sich als auf Schwarz und Weiß reduzierte Versionen eigener Fotografien entpuppen. Der Hochschullehrer der Universität Bremen malt mit Kamera und digitaler Technik Bil-

der von einer Ästhetik, die mitunter an die Kunst des Kubismus oder Futurismus erinnert, und die er sowohl in dem Birkenwäldchen findet, das sich im See spiegelt, als auch in der kompliziert verschachtelten Architektur eines Großstadt-Komplexes.

Unter die Ausstellenden reiht sich diesmal auch Heike Seyffarth, die das Kunsthhaus Findorff seit einem knappen Jahr gemeinsam mit Manfred Schlösser als Atelierraum und Begegnungsstätte für Kunst und Kultur führt.

Seyffarth ließ sich für ihre aktuellen Arbeiten von den Farben und Formen der Natur inspirieren, und geht ihrer Essenz mit Fotoapparat, Computer und verschiedenen manuellen Techniken auf den Grund. Ihre Bilder und Installationen stellen eine der ältesten philosophischen Fragen: Was sehen wir eigentlich? Sind die Dinge, wie sie zu sein scheinen, oder entstehen sie erst über das interne menschliche Bildbearbeitungsprogramm? Sie sind es, die die Kunst seit jeher zu Experimenten treiben.

Die Ausstellung „(Keine) Experimente“ läuft bis 30. Juni im Kunsthhaus Findorff, Plantage 3. Geöffnet ist an den Donnerstagen 13. Mai, 9. und 30. Juni, 18 bis 21 Uhr, sowie nach Vereinbarung über die E-Mail-Adresse kunsthhausfindorff@gmx.de. Begleitend zur Ausstellung gibt es ein kleines Programm. Nähere Informationen auf www.kunsthhausfindorff.org.

